

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenseitige Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viereckige Kastenzeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 72.

Redaktion: Jos. Grunau.

Freitag, 25. Februar 1910. (Walburga, Viktor.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Ein bedrohtes Königshaus.

In Athen, dem einstigen geistigen Mittelpunkt der alten Welt, dem revolutionären vulkanischen Boden von heute, spielt sich zurzeit ein Drama ab, dessen tiefste seelische Vorgänge sich im Familienkreise einer Königsburg abspielen. Die politischen Zustände im Hellenenreich werden je länger, desto unheilbarer. Von der tiefgehenden innerpolitischen Entzweiung abgesehen liegen auch noch Militär und Marine in bitterer Feindschaft gegenüber und hat sich ein ganzer Berg des Hasses gegen das Königshaus und insbesondere gegen den Kronprinzen aufgebaut, dessen Thronbesteigung einst so viele so die Revolution im Lande bedeuten wird.

Wie waren es andere Tage, voll Glück und Sonnenschein, da am 30. März 1863 der damalige Prinz Wilhelm von Dänemark von der griechischen Nationalversammlung einstimmig als König erwählt wurde, und da dieser unter dem neuen stolzen Namen „Georg I., König der Hellenen“, im Sommer des gleichen Jahres feierlich in seiner Königsstadt Athen einzog.

Doch Georg der Erste hatte auf einen Vulkan gebaut. Sein Vorgänger, der bayerische Prinz Otto I., der seit dem Jahre 1833 die Freuden eines griechischen Königs gekostet hatte, war einem Schicksal zum Opfer gefallen, wie es wahrscheinlich der gegenwärtigen Dynastie wieder droht und wie es allen künftigen Prinzen nahen wird, die sich dem stolzen Traume eines hellenischen Königstums hingeben. Schlechte Finanzen, ein unblutiger, uninteressanter Herr und ehrsüchtige Parteiführer hatten unter Otto I., aus dem edlen Württembergstamme, Griechenland zerrüttet. Aller gute Wille des jungen Königs und seiner Berater war umsonst. Die bayerischen Truppen, die damals in Griechenland standen, sorgten erst recht für einen Feuerherd der Opposition und Englands Politik und Englands Waffen taten das übrige. Der König, der durch seine Treue zum angeklammerten Glauben, die allen Verlockungen des Lebens in der griechischen Kirche stand hielt, imponiert, fiel mit seiner Würde und Würde im Oktober 1862 einem Mordanschlag zum Opfer. Friedlich Hofe er als entthronter König im Juli 1867 zu Bamberg seine Tage.

Unter dessen war der Prinz aus dem dänischen Hause mit dem Szepter der Hellenen bekrönt worden. Er, der Günstling Englands, betrat eine russische Prinzessin und ließ seine Kinder in der griechisch-orthodoxen Kirche erziehen. Er tat also alles, was die rein äußere Staatsklugheit von ihm forderte und sein Thron schien sicher und unvankebar für alle Zeiten zu stehen. Er verstand es auch sonst, sich beliebt zu machen durch königliche Taten. Er förderte die großgriechischen Bestrebungen zum Teil mit Erfolg; er stellte Ruhe und Sicherheit des Landes her, hob Verkehr und Industrie, begünstigte Künste und Wissenschaften, tat mit einem Worte alles, was die Hellenen von ihrem König nur erwarten durften. Aber ein Vulkan ist nun einmal ein schlechter Saatgrund und so erbeutete denn auch Georg I. den Lohn der treuen Treue. Wie ihn Otto I. gekrönt hat und die Geschichte wird uns vielleicht einmal darüber belehren, daß der letzte Akt in der Tragödie dieser beiden Könige genau derselbe war.

Georg I. hat in den tobensten Wintern seines Reiches ungefähr vor Wochenfrist sich entschlossen, seine Söhne, die zum Teil im Auslande weilten, um sich zu sammeln und einen Familienrat abzuhalten. Es war der erste, befohlene Schritt eines künftigen Vaters, der für sein Haus und seinen Thron bangte und inmitten eines doch fremden Landes und fremden Volkes sich an die Dinge machte: die durch die Wände des Palastes ihm verbunden sind. Jedes Vaters Recht ist, wollen die Griechen ihrem Könige nicht gestatten und so heißt es denn heute für ihn: Wägen oder Weichen — Abzanken oder den allmächtigen Militärbund mit Hilfe der Schutzgewalt niederwerfen. Sollte sich die Meinung der Krönprinzen Konstantin abzusprechen, so würde dies eher für die Wahl des zweiten Ausweges sprechen. Denn dieser Entschluß wäre zugleich das Zeichen einer bereitwilligen Ergebung, daß nur rücksichtslose Gewalt ihn durchzuführen imstande wäre und selbst da mit sehr zweifelhaften Aussichten auf Erfolg.

Entgegen anderen Ansichten, wonach die Ankunft des Kronprinzen und des Prinzen Nikolaus in Athen zu erwarten sei, meldet die Zeitung „Aktina“, daß die Rückkehr des Kronprinzen ausgeschlossen sei. Der Chef des königlichen Zivilbureaus Stefanos suchte den Premierminister auf, um ihm die Entschlüsse des Königs mitzuteilen. Um etwaigen Konflikten vorzubeugen, beschloß der Minister, sofort die erforderlichen Schritte zu tun, um dem Kronprinzen von der Rückkehr abzuraten. Er teilte dem König mit, daß die Regierung es für unbedingt nötig halte, um die Ruhe dieser an sich schon äußerst kritischen Tage in keiner Weise zu stören, daß der Kronfolger vorläufig von seiner Abreise abstehe. Premierminister Dragumis wurde ins Palais berufen, wo er erklärte,

daß die Regierung von dem Ausdruck neuer Werten bei Heimkehr des Kronprinzen überzeugt sei, für die sie keine Verantwortung übernehmen könne. Er bat den König, in diesem Sinne auf den Kronprinzen einzuwirken. Nach einiger Überlegung fügte der König sich diesen Gründen und ließ Dragumis mitteilen, er werde den Kronprinzen telegraphisch informieren.

Das ist denn auch geschehen. Von Italien aus begab sich der Kronprinz nach Athen nach der Insel Corfu, wo er die weiteren Ereignisse abwartet. Worin werden diese bestehen? Niemand weiß es mit Bestimmtheit. Man kann sie höchstens ahnend voraussehen. Es wackelt der dänische Thron im Hellenenreich. Vielleicht steht er noch so lange, bis Georg I., der 65jährige, seine Augen schließt; vielleicht auch wird der Kronprinz freiwillig abdanken, oder werden die Dinge ohne sein Zutun ihren Lauf nehmen. Des Dramas letzter Akt ist dann die Revolution, die vielleicht auf des Königs Erbteil die trügerische Krone einem neuen Herrscherhause zutragt.

Die preussische Wahlrechtsvorlage in der Kommission.

Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte gestern morgen über den freijünglichen Antrag, daß die Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner ebenfalls geheim sein solle.

Ein Redner des Centrums führte aus: Die Wähler müßten imstande sein, kontrollieren zu können, daß die Wahlmänner auch in dem Sinne wählten, in dem sie verpflichtet hätten. Es sei hierüber bedauerlich, daß man für die geheime Wahl der Wahlmänner die indirekte Wahl der Abgeordneten in den Kauf nehmen wolle. Die geheime Wahl der Wahlmänner sei aber so wichtig, daß man diese unter allen Umständen zu erreichen suchen müsse. Wer sich als Wahlmann wählen lasse, befähige sich dadurch doch schon als Vertreter einer bestimmten Partei. Wenn die Wahl der Abgeordneten auch geheim wäre, könne man gar nicht kontrollieren, ob ein zwischen zwei Parteien abgegebener Kompromiß von den Wahlmännern auch durchgeführt werde und Verdrängungen der Wahlmänner wäre Tür und Tor geöffnet. Das Centrum werde gegen den Antrag stimmen.

Der Sozialdemokrat führt aus: Für die Sozialdemokraten habe die geheime Wahl der Wahlmänner keinen Wert. Die Verbindung der geheimen Wahl mit der indirekten Wahl sei eine Preisgabe der geheimen Wahl.

Der nationalliberale Redner tritt für den Antrag der Freijünglichen ein und glaubt, eine Kontrolle der Wahlmänner sei nicht nötig. Man müßte den gewählten Wahlmännern mehr Vertrauen setzen.

Der Redner des Centrums erwidert, daß seine Darlegungen gar nicht widerlegt seien und man gar nicht entgegen habe, wie denn ein Kompromiß eingehalten werden könne. Es sei nicht recht ersichtlich, ob die Rede des Sozialdemokraten eine Disposition für eine Volksversammlung oder die Grundlage zu einem Vorwärtsartikel gegen das Centrum abgeben solle. Daraus gehe aber hervor, wie wenig Wert die Sozialdemokraten auf die geheime Wahl überhaupt legen. Man werde selbstverständlich seitens des Centrums versuchen, dahin zu wirken, daß die Wahlmänner nicht allein aus den Stimmbezirken, sondern aus dem ganzen Wahlkreise genommen bzw. gewählt werden könnten.

Ein konfessioneller Redner bemerkt, daß die Sozialdemokraten bei der geheimen Wahl bei der öffentlichen Wahl Terrorismus üben würden. Ein weiterer Redner des Centrums betont nochmals, daß seine Partei prinzipiell für das geheime und direkte Wahlrecht eintrete, und führt dann weiter aus, es handle sich jetzt lediglich um die Frage: Kann eine Verbesserung des Wahlrechts wirklich erreicht werden? Im Abgeordnetenhause sei ja nicht einmal eine Mehrheit für die gleiche, geheime und direkte Wahl zu erreichen. Für die geheime Wahl würde sich auch nur eine kleine Mehrheit im Plenum ergeben und dann wäre es sehr fraglich, ob die Regierung und das Herrenhaus nachgeben würden. Man glaube aber, daß, wenn das Centrum in der Frage der indirekten Wahl nachgibt, sich für die geheime Wahl eine große Mehrheit ergebe und dann die Regierung und das Herrenhaus dieser Anzahl eher Rechnung tragen würde. Das geheime Wahlrecht sei ein wesentlicher Fortschritt. Werde dasselbe nicht erreicht, bleibe ja die Stellung des Centrums zum ganzen Gesetz immer noch frei.

Der sozialdemokratische Redner habe selbst erklärt, daß er auf direkte oder indirekte Wahl nicht viel Wert lege. Da nun das Centrum den gleichen Standpunkt einnehme, werde es von den Sozialdemokraten bekämpft. Das Centrum könne machen, was es wolle, es werde immer von den Sozialdemokraten bekämpft werden. Dagegen liege das Zugeständnis der Macht und der Bedeutung des

Centrums und deshalb richte sich der Kampf der Sozialdemokratie ganz allein gegen das Centrum.

Der Parteiführer des Centrums erklärte, daß die Möglichkeit gegeben sein müsse, bei der öffentlichen Wahl der Abgeordneten die Wahlmänner aus dem ganzen Wahlkreise zu nehmen. In zweiter Lesung sei darauf Bedacht zu nehmen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Freijünglichen mit 19 Stimmen der beiden konservativen Parteien und des Centrums gegen 9 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Es bleibt also bei der öffentlichen Wahl der Abgeordneten durch die geheim gewählten Wahlmänner.

Die übrigen Paragraphen der Vorlage werden ohne wesentliche Debatte angenommen. Damit ist die erste Lesung der Vorlage beendet. Es liegen noch Resolutionen der Freijünglichen und Nationalliberalen vor, eine Vermehrung der Abgeordneten bezw. Neueinteilung der Wahlkreise durch das Gesetz vorzunehmen. Auf Antrag des Centrums wird mit 15 gegen 13 Stimmen beschloffen, die Beratung der Resolutionen erst am Schluß der zweiten Lesung in der Kommission vorzunehmen. Die zweite Lesung soll Donnerstag den 3. März beginnen und die Sitzungsfreien Tage für sie verwendet werden, damit vor März die zweite Beratung im Plenum erfolgen kann.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar.

* **Kaiserspende.** Der deutsche Kaiser Wilhelm II. hat durch den preussischen Gefandten beim päpstlichen Stuhl, Erzengel von Wülzburg, dem Rektor des deutschen Kampfsanto für den Bibliotheksfonds 2000 M. einbüßigen lassen. Im Jahre 1896 bei der Jubiläumssfeier der Gründung durch Karl den Großen stifteten Kaiser und Kaiserin die Orgel, die zu den besten Roms zählt.

* **Dem Tuschelungssatz in der Kammer** der bayerischen Reichsräte der kgl. Prinz Georg in befreundeter Weise das Wort geradet. Von allen Seiten wendet man sich gegen diese Stellungnahme und findet es bitter unwohl, daß ein Prinz sich zum Verteidiger einer Sache macht, die durch geschicktes wie faulstisches Gerede verdrängt ist. So föhrt auch das zu München erscheinende „Kathol. Familienblatt“:

„Prinzen und der sonstige höchste Hochadel duellieren sich nicht. ... Sie bedürfen keiner Pistole, um ihre Ehre zu wahren. Nur Herren, die, ich weiß nicht um wieviele Centimeter weniger hoch geboren sind, bedürfen zum Schutz ihrer Ehre Pulver und Revolver. Für die höchsten ist es ein Standesprivilegium, sich nicht zu schämen, für die hohen ein Standesprivilegium, sich totschlagen zu lassen oder auch ins Blaue hinein, wie es eben der Zufall will. Reist Mensch wird es den Prinzen als Feigheit angesehen, daß sie sich nicht schämen, aber auch den anderen Duellpflichtigen wird kein verständiger Mensch diesen Vorwurf machen, wenn sie ihr Recht bei der zuständigen Obrigkeit oder dem Ehrengericht suchen. Die öffentliche Meinung ist gegen den Zweikampf; nur Kindermädchen bewundern den Mut der Duellanten, die im Sinter-treppentrommeln mit Revolvern aufeinander losgehen. Das Duell widerspricht dem Christentum, dem gesunden Menschenverstand und dem Staatsgesetz; es ist ein trauriges Ueberbleibsel einer rohen Vergangenheit, ein Stachelpferd. Die Achtung vor dem Geseße ist heute keineswegs im Steigen und die höheren Stände haben nicht die mindeste Ursache, dem Volke mit dem Beispiel der Geseßesverachtung voranzugehen. Ein Mitglied des Königs-hauses ist wohl am wenigsten berufen, die Ueber-tretung eines Staatsgesetzes für notwendig zu erklären. Mit dem Duell wäre bald gänzlich aufgeräumt, wenn den Schuldigen einmal das Runder mit dem Königsroß und das Hinabwerfen aus der Arme zugerufen würde. Der verbrecherische Duellstimm lebt nur fort, weil man ihn nur be-dauert, aber nicht abschaffen will.“

* **Bei allem Reichtum mehr als arm,** das ist ein trauriges Zeichen, welches uns in der modernen Welt, wo man unsern Herrgott aus-geschaltet, leider nur zu oft begegnet. Unter dem sensationellen Titel: „Eine lebensmüde Dollaprin-zessin“ melden die Blätter aus New-York:

Miß Agnes Elkins, die schöne Nichte des Senators Stephen Elkins von Wisconsin, und die Cousine von Miss Catherine Elkins, die anlässlich ihrer angeblichen Verlobung mit dem Herzog der Braggen viel von sich reden machte, versuchte, sich in einem Hotel in Kingston N. Y. zu erschließen. Miss Agnes Elkins schoß sich eine Kugel in die linke Seite, die das Herz streifte; doch erklärten die Ärzte, daß trotz der schweren Wundwundung Hoffnung auf Wiedererholung vorhanden ist. Auf dem Totenbrett fand man wenige Zeilen: „Ich habe das Leben satt, da ich weder eine Heirat noch Freunde habe.“ Miß Elkins ist 25 Jahre alt. Ihr Vater starb vor mehreren Jahren. Als im vorigen Jahr auch ihre Mutter verstarb, ging Miß Agnes Elkins im August in New-York zur

Bühne. Hier trat sie unter dem Namen Leslie Cecil auf und errang durch ihre Schönheit und ihr eindrucksvolles Spiel manchen Erfolg. Man prophezeite Miß Elkins allgemein eine große Zukunft.

Die unglückliche Dollaprinzessin hatte nie gelernt, den Blick zu himmlischen Höhen zu erheben. Bei allem Glorienteil ihrer der Freie der Seele.

* **Die Pensionsversicherung der Privatangeestellten** ist um einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Vor kurzem wurde der Vor-sitzende des Hauptausschusses vom Staatssekretär Dr. Delbrück empfangen, wobei die einschlägigen Fragen in Gegenwart des Ministerialdirektors Cas-per und des Geheimrats Koch besprochen wurden. Danach ist der Gesetzentwurf in Arbeit, nur kann der Zeitpunkt der Ausgabe der Gesetzesvorlage noch nicht bestimmt werden. Hauptächlich scheinen die Finanzfrage, die rechtliche Gestaltung und die Verwaltung der neuen Kasse Schwierigkeiten zu bereiten. Voraussichtlich tritt die Seibenerkommissi-on des Hauptausschusses Ostern zusammen, wöh-rend nähere Angaben über die Einberufung des allgemeinen Privatbeamtenlages noch nicht mög-lich sind.

* **Gummersbach, 24. Febr.** Während der liberalen Wahlauswahl des Kreises Mülheim (Rhein) für die Stichwahl am 26. Februar die Parole ausgegeben hat: „Keine Stimme dem Centrum“, haben, wie die sozialdemokratische (Mh. Ztg.) (Nr. 45) meldet, die Vertrauensleute der liberalen Parteien des Kreises Gummersbach, von denen man annahm, daß sie weit rechts stünden, unter dem Einfluß der Centrumshege sich noch deutlicher ausgebrückt. Sie haben mit 45 gegen 5 Stimmen beschloffen, ihren Wählern die Stimmab-gabe für den sozialdemokratischen Kandidaten zu empfehlen. Es ist gut, daß in dieser Weise sich der Liberalismus demaskiert. Seine Willensänderung, mit der Sozialdemokratie sich zu verbünden, wird die Centrumpartei zur äußersten Kraftanstrengung anspornen, um trotz des liberalsozialdemokratischen Wahlbündnisses den bürgerlichen, nationalen Kan-didaten Oberlandesgerichtsrat Marx zum glänzenden Siege zu bringen.

Parlamentarisches.

— Die verklärte Justizkommission des preußi-schen Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer gestri-gen Sitzung, dem Abgeordnetenhaus die Zuteilung der Amtsgerichtsbezirke Rempen und Lobberich zum Landgerichte Krefeld und des Amtsgerichts Dülten zu M. Gladbach zu empfehlen; sie lehnte die Ueberweisung des Amtsgerichts Wieren an das Landgericht M. Gladbach ab. Ferner nahm die Kommission eine Resolution an, die Staatsregie-rung zu ersuchen, die Zuteilung des Amtsge-richts Wieren zum Landgericht M. Gladbach in die Wege zu leiten, sobald sich durch die Zutei-lung eines anderen Amtsgerichts zum Landgericht Krefeld eine Verkleinerung dieses Landgerichtsbe-zirks vermeiden läßt. Ebenso wurde eine Reso-lution zugunsten des Landgerichts Cleve und der Neuerrichtung eines Amtsgerichts Süchteln ange-nommen.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 25. Februar.

Die Primizfeier des hochw. Herrn Neoprobster Heinrich Wolf fand, wie schon kurz erwähnt, gestern unter lebhafter Teilnahme der Familie, der Nachbarschaft und der ganzen Pfarre-gemeinde im Münster statt. Von der Geistlichkeit und einer Schaar weißgekleideter Mädchen wurde der hochw. Herr gegen 1/9 Uhr in der eklektischen Wohnung abgeholt. Nach einem vorläufigen Gruß aus Rindernund richtete Herr Kaplan Geller herzlichste Worte der Begrüßung an den Herrn Primizanten. In feierlicher Prozession wurde er dann zur Kirche geleitet, unter den vom Pfarrceklieverein des Mün-sters vorgetragenen Choraleuten. Bei der feierlichen Handlung assistierte ihm Herr Kaplan Geller, während Herr Kaplan Reuchen und Herr Diakon Schmitz aus Kaiserswerth ministrierten. Der hochw. Herr Dekan Oberpfarrer Harff und Herr Subdiakon Frings wohnten dem Hochamt im Ornate bei. Herr Kaplan Geller wies in der Festpredigt auf die Erhabenheit des katholischen Priestertums hin und hob die innige Verbindung des Priesters mit dem Volke hervor, daher auch die Freundschaft und die Anteilnahme der Pfarrangehörigen an einem solchen Ehrentage. Der Pfarrceklieverein verdankte den feierlichen Gottesdienst durch den gebihrigen Vortrag der vierstimmigen St. Augustinmesse von Frz. Will. Am Abend hatten der Glockhammer und die anschließen-den Straßen prächtig illuminiert.

Die Handelskammer ist von der Königl. Eisenbahndirektion zu Köln mit Mithilfe auf den zu erwartenden starken Frühjahrsverkehr, der auch an den Güterwagenpark besondere An-forderungen stellt, ersucht, auf die Verkehrsbe-lestigten dahin einzuwirken, daß sie die Bestre-mungen der Eisenbahnverwaltung auf glatte Abwie-

lung des Verkehrs nach Möglichkeit unterstützen, und ihnen vor allem anzuempfehlen, die zur Frühlingsbedeckung erforderlichen Düngemittel und sonstigen Bedarfsgegenstände möglichst bald einzukaufen und noch vor Beginn der Feldarbeit zu beziehen. Als sehr wünschenswert bezeichnet die Eisenbahndirektion es ferner, daß die Wagen umgehend be- und entladen werden, und daß das Ladegewicht, insbesondere der Wagen mit 15 Tonnen Ladegewicht, voll ausgenutzt werden.

* **Auszeichnung.** Dem pensionierten Eisenbahnstationshelfer Hermann Kettesheim zu Neuß ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Zuständigkeit der Amtsgerichte.** Am 1. April d. J. treten einige bemerkenswerte Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung in Kraft, die allgemeines Interesse haben. Die Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreiten ist, soweit dieselben nicht ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes den Landgerichten zugewiesen sind, von 300 auf 600 Mk. erhöht. Demnach können solche Streitigkeiten im Werte bis zu 600 Mk. ohne Rechtsanwältin von den Parteien selbst vor Gericht vertreten werden. Die Zustellungen erfolgen, abgesehen von der auf Betreiben der Parteien erfolgenden Urteilsverkündung, von Amts wegen. Klagen sind, wie bisher, dem Gerichte schriftlich einzureichen oder beim Gerichtsschreiber zu Protokoll zu geben. Die Verurteilung gegen ein Urteil erster Instanz wird eingeleitet durch Einreichung der Berufungsschrift bei dem Berufungsgerichte. Der Berufungsschrift ist eine Ausfertigung oder beglaubigte Abschrift des Urteils, gegen welches die Berufung sich richtet, beizufügen. Das Gericht bestimmt dann den Termin und stellt dem Berufungsbeauftragten die Berufungsschrift zu Amts wegen zu.

* **Widerich, 23. Febr.** Heute vormittag kurz nach 10 Uhr ist ein in Düsseldorf beschäftigter Telegraphenbedienter auf der freien Bahnstrecke zwischen den Stationen Lörich und Widerich von den dortigen Beamten der Rheinischen Eisenbahn überfahren worden. Außer verschiedenen Arm- und Beinverletzungen hat der Verunglückte eine schwere Verletzung des Kopfes erlitten, die den Tod sofort herbeiführte. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld, da der Überfahrene, obwohl als fahrgastlich geltend gemacht, sich nicht als solcher auszuweisen vermochte. Der Tod in einem Anfall von Schreck wurde festgestellt.

* **Jons, 24. Febr.** Wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, fährt im kommenden Sommer an allen Sonntagen vormittags 11 Uhr ein Dampfer von hier nach Düsseldorf und nachmittags 2½ Uhr von Düsseldorf nach Jons. Für die Einwohner von Jons und für die Spaziergänger bezw. Ausflügler dürfte diese Fahrten sehr günstig sein. Auch sollen zweimal wöchentlich Dampfer von hier nach Düsseldorf zum Markt fahren. Hierüber werden noch durch das hiesige Bürgermeistertum Erhebungen angestellt werden, wie groß wohl die Teilnehmerzahl für die in Frage stehende Marktfahrt sich gestalten wird.

* **Kommerskirchen, 25. Febr.** An Stelle des zum Vektor in Oberelbisch ernannten Herrn Kaplan Schroeder ist Herr Viktor Feldmann in Miltard zum Vektor hier bestellt worden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* **Grevenbroich, 24. Febr.** Das diesjährige Grevenbroicher Fest, das für den Kreis Grevenbroich findet in der Zeit vom 2. bis 9. März im Gasthofe Esch hier stattfindet, hat die nachfolgenden Bürgermeisterei-Verordnungen: Mittwoch, den 2. März 1910 Weddewitz und Schmeider; Donnerstag, den 3. März 1910 Gochener und Wecklinghoven; Freitag, den 4. März 1910 Esch u. Gochener; Samstag, den 5. März 1910 Anlo und Grevenbroich; Sonntag, den 6. März 1910 Gochener und Wecklinghoven; Montag, den 7. März 1910 Grevenbroich, Gochener und Wecklinghoven; Dienstag, den 8. März 1910 Wecklinghoven und Gochener; Mittwoch, den 9. März 1910 Gochener und Wecklinghoven. Samstags, die in den Jahren 1888, 1889 und 1890 geboren sind, sowie die älteren Erbschaftsbesitzer, soweit sie eine endgültige Entscheidung über ihr Verhältnisse noch nicht erhalten haben, müssen sich an diesen Tagen unter Beachtung der seitens der Herren Bürgermeister an sie ergehenden besonderen Aufforderungen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile zur Musterung stellen.

* **Grevenbroich, 25. Febr.** Ein Raubanfall hat hier großes Aufsehen erregt. Gestern Abend gegen 8 Uhr klingelten zwei anstehende in den zwanziger Jahren stehende Brüder bei der in der Abzweigungsstraße wohnenden Clementine D. Als die Dame öffnete, gab sie vor, ein Paket dort abgeben zu müssen, fielen aber gleich darnach über sie her. Auf das Hilfsgeheiß eilte ein zufällig vorbeikommender Wehrgemeister herbei, worauf die Brüder, welche falsche Bärte trugen, die Flucht ergriffen.

Als der Wehrgemeister sie verfolgte, wurde ein Schuß auf ihn abgegeben. Die Angel pfiff glücklicherweise an seinem Ohr vorbei. In einem Garten verhielten sich die Brüder dann in der Dunkelheit. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung weiter auf. In dem Garten wurde ein fahrräderähnliches Fahrzeug gefunden, aber keine Spur der Brüder. Ein junger Mann aus dem zum Garten gehörenden Hause wurde wegen dringenden Verdachts verhaftet. Der zweite Teilnehmer wird noch gesucht.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf, 24. Febr.** Die städtische Verwaltung schlägt jetzt auf Grund der Beratungen in der Finanzkommission den Stadtvorordneten vor, für 1910 die Zuschläge zur Einkommensteuer von 140 Prozent auf 145 Prozent und die Grundsteuer von 2 auf 2 drei Viertel vom Tausend des gemeinen Wertes zu erhöhen.

* **M. G. L. d. B., 24. Febr.** In der heutigen Sitzung der Stadtvorordneten erstattete Oberbürgermeister Pleck den Verwaltungsbericht. So-

dann trat man in die Sitzungsberatung ein. Die einzelnen Positionen der Etats wurden fast durchweg ohne Änderung genehmigt. Bemerkenswert ist u. a., daß die Einnahmen für elektrischen Strom für Kraftwerke von 105 000 auf 219 000 Mk. steigen. Diese außerordentliche Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl neuer Fabriken dazu übergegangen ist, elektrischen Strom einzuführen. Ferner wurde angeordnet, das städtische Mädchenheim für Fabrikarbeiterinnen, das nur sehr wenig besucht ist, anderen Zwecken dienstbar zu machen. Diese Angelegenheit wurde der Kommission überwiesen. Weiter wurde vorgeschlagen, aus den Sparcassen-Überschüssen von 100 000 Mk. Zuschüsse für Museum, Orchester, öffentliche Anlagen, Kindermilchanstalt zu geben. Hierüber wird demnächst ein Antrag gestellt werden. Durch Steuern sind 2 640 650 Mk. aufzubringen. Es wurde folgender Umlageplan beschlossen: 215 Prozent Zuschlag der Einkommensteuern (bisher 225), 3 vom Tausend des gemeinen Wertes als Grund- und Gebäudesteuer (3), 100 Prozent Betriebssteuer (100) und 2 vom Hundert des Ertrages als Gewerbesteuer (1,86). Zur Verfügung der Stadtvorordneten wurde eine Summe von 50 000 Mk. in den Etat eingestellt, wobei 20 000 Mk. für eine etwaige Erhöhung der Beamtengehälter dienen sollen.

* **Wohlfahrt, 24. Febr.** Bei der Einfahrt in den Bahnhof Uprath entgleisten heute auf einem Übergang in einer Krümmung die Lokomotive und acht Güterwagen eines Güterzuges. Der Lokomotivführer und der Heizer und der Zugführer erlitten Schüttelverletzungen. Sechs Wagen wurden stark beschädigt. Infolge des Unfalles wurden beide Hauptgleise gesperrt.

* **Worringen, 25. Febr.** Herr Viktor Franzen ist zum Vektor in Schmiedhof ernannt worden.

* **Worringen, 23. Febr.** Am Samstag brannten die Stallungen des Landwirts Janßen ab, wodurch der Lagerbestand der hiesigen Stettensfabrik sehr bedroht war. Jedoch gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Vergheim, 22. Febr.** Ein Fußmann überfuhr zu Brüggen bei Vergheim ein dreijähriges Kind. Das Kind starb bald nachher durch Schlädelbruch. Wegen fahrlässiger Tötung wurde vor der kaiserlichen Strafkammer auf sechs Wochen Gefängnis erkannt. Der Fußmann hatte sein Pferd eine Strecke allein laufen lassen, während er mit einem Mädchen scherzte.

* **Frier, 24. Febr.** Infolge des Hochwassers der Mosel mußte die Moseltalbahn zwischen Anbel und Zeltingen den Verkehr wiederum einstellen. Bei Mehrling erfolgte gestern nachmittags abermals ein Einsturz, der die Ursache der Moseltalbahn auf mehr als eine Stunde sperrte. Die Mosel ist auf 4,20 Meter gestiegen.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

* **Berlin, 25. Febr.** Graf Heyental ist gestern mit dem Münchener Schnellzug abgefahren. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages beschloß am 24. Febr., daß, wenn außerhalb der Tagesordnung ein Vertreter des Bundesrats das Wort nimmt, auf Antrag durch Beschluß des Reichstages die Diskussion darüber eröffnet werden kann.

* **Berlin, 24. Febr.** Die Brüder Mannesmann telegraphieren: Gegenüber Mitteilungen der Presse, das Mannesmann-Syndikat sei in Verhandlungen mit der Union des mines marocaines eingetreten, erklären wir: Jeder Versuch einer Verständigung mit dem französischen Syndikat ist aussichtslos, daher nicht die Budgetkommission des Reichstages zu der ganzen Angelegenheit Stellung genommen hat. Wir werden uns auf keinen Ausgleich einlassen, der nicht die allgemeinen deutschen Interessen sichert.

* **Frankfurt, 25. Febr.** Am kommenden Sonntag ist hier von den Sozialdemokraten und dem demokratischen Verein eine große Wahlrechtsdemonstration geplant. Es soll eine Versammlung unter freiem Himmel und ein Demonstrationsszug durch die Stadt stattfinden.

* **Rom, 24. Febr.** Ein hoher türkischer Staatsmann erklärte einem Redakteur des Corriere d'Italia, die Türkei werde Griechenland kein Haar streichen und alle ihre Kräfte gegen Bulgarien konzentrieren; dort liege die Gefahr. Bulgarien müsse verhindert werden, wenn die Türkei leben und sich entwickeln solle. In wenigen Wochen werde die Türkei 500 000 Soldaten aufstellen haben und in der Lage sein, ihre Pläne zu verwirklichen. (?)

* **London, 25. Febr.** Im Unterhaus erklärte Balfour, die Tarifreform werde der Arbeitslosigkeit ein Ende machen. Der Minister des Innern betonte, daß die Opposition schwer gefährdet habe, indem sie den Wählern vormache, die Tarifreform werde allem Glanz ein Ende machen. Mit 285 gegen 254 Stimmen wurde die Tarifreform abgelehnt. Die irischen Nationalisten haben sich der Abstimmung enthalten. Die Arbeitervertreter stimmten mit der Regierung.

* **Washington, 24. Febr.** Präsident Taft hat heute den Ausschluß für die amerikanische Ausstellung in Berlin empfangen. Staatssekretär Knox lehnte die Einladung, der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen, ab, da er für den Sommer bereits andere Verpflichtungen getroffen habe.

* **New-York, 24. Febr.** Weiteren Meldungen aus Managua zufolge hatten die Ausständischen bei dem letzten Gefecht 1000 Tote und Verwundete. Die Regierungstruppen 400.

* **Kalkutta, 24. Febr.** Der Dalai Lama reiste Tag und Nacht, von den Chinesen flüchtig verfolgt. An einem Flußübergang blieben die Tibetener zurück, um den Verfolgern die Stufen zu bieten und so für den Dalai Lama Zeit zu gewinnen. Die Chinesen folgten bis zur Grenze von S. K. M. Wie weiter aus Kalkutta gemeldet wird, wäre der Dalai Lama auf der

Flucht von Chinesen beinahe gefangen genommen worden. Es wird geglaubt, daß er eine Unterredung mit dem Vizekönig von Indien nachziehen wird.

— Der Einmarsch chinesischer Truppen in Tibet und die Flucht des Dalai-Lama werden in Indien als eine Niederlage der englischen Politik gedeutet.

* **Dr. Luegers Schmerzenslager.** Leider schwanden die Nachrichten zwischen Genuß und Ungenuß hin und her. Auf einen bedrohlichen Dienstag war ein hoffnungsvoller Mittwoch gefolgt. Der Bürgermeister schloß fast während des ganzen Tages, war, sobald er erwachte, geistig frisch und sagte selbst, er sei vollständig schmerzfrei. Zu Mittag nahm er etwas Suppe und eine geringe Menge Hühnerfleisch und Gebäck zu sich, nachmittags Tee und Milch und eine Semmel. Als günstiges Zeichen wird das vollständige Fehlen von Schmerzen ohne Morphiumeinspritzung und der normale Puls und die Temperatur angesehen. Lunge und Herz sind zufriedenstellend, so daß von dieser Seite keine Komplikationen zu befürchten sind und der jetzige Zustand als ein Fortschritt zum Besseren gegen gestern zu bezeichnen ist.

Leider haben aber auch diese günstigen Zeichen nicht angehalten. Von Donnerstag fehlte zwar die eingehenden Berichte noch, aber man meißt wieder ungünstiger.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* **München, 24. Febr.** Heute morgen ist in der hiesigen Brennerstraße der Dampfessel in die Luft geflogen. Das Gebäude wurde vollständig zerstört, das Maschinenhaus brennt. In den umliegenden Häusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Da in den Kellerkammern große Mengen Spiritus lagen, ist eine zweite Explosion zu befürchten.

* **Kattowitz, 24. Febr.** Auf dem Rönnerschacht der Vereinigten Gieselerwerke ging durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses ein großes Kohlenfeld zu Bruch und verunglückte mehrere Bergleute. Ein Zoter und ein Schwerverletzter, beide Italiener, sind bis mittag geborgen worden.

* **Stolp i. P., 24. Febr.** Auf dem Eise eines Sees bei Rummelsberg brachen vier Schulfinder ein; drei von ihnen sind ertrunken.

* **Rom, 25. Febr.** In Spoleto ist eine Falschmünzfabrik verhaftet worden. 70 Prozent aller in Oberitalien in Umlauf befindlichen 20 Centesimstücke aus Nickel sollen falsch sein.

* **Madrid, 24. Febr.** Starke Regenströme verursachten in Nordwest-Spanien große Überschwemmungen, besonders in den Dörfern Serantes, Gobas, Fontan, Vinaces, Reda Carranza, Juvia und Narcon. Bei Ferrol wurden eine Kirche und mehrere Häuser weggeschwemmt. Die Einwohner suchten Zuflucht auf Dächern und Bäumen oder schwammen, geklammert an Balken oder Möbelfstücke, fort. Einzelheiten fehlen, da die Telegraphenlinien unterbrochen sind. Bei Vignellina führte eine Brücke einige Minuten vor der Ankunft eines Expresszuges ein. Die Brücke Vinera und Esqueba in der Provinz Valladolib sind auch aus ihren Ufern getreten.

Vermischtes.

gca. Unsere Zugvögel werden demnächst wieder ihren Einzug bei uns halten. Nur noch wenige Tage und vom hohen kalten Baumwipfel wird der frohe Ruf der Stare erklingen, um Mitte März stellen sich die Störche ein und dann folgen die Drosseln, Ende März der Amsel und eine Menge anderer kleinerer Auswanderer, die Trift und Au wieder beleben, unsere Singvögel. Den Beschluß macht die Schwalbe. Sie bringt uns erst den rechten Frühling und den warmen Sonnenschein mit Blumen und Wäldern. Die Tage der Rückkehr unserer Wandervögel hat zu allen Zeiten eine eigene Stimmung im menschlichen Gemüte gebracht und in der Vergangenheit, in der der Mensch noch mehr in und mit der Natur lebte, als jetzt in unserer materialistischen Zeit, waren sie teilweise allgemeine Festtage, Volksfeste. Geradezu offiziell wurden Storch- und Schwalben bei ihrem Einzuge begrüßt. Von den Kirchstürmen erklangen bei ihrem Hohen die Glocken, in geschlossener Zug wanderte man aus den Städten und Dörfern ihnen entgegen, sie zu begrüßen, und ein Festgelage schloß die Tage der Einfahrt der geliebten Gastfreunde. Heute genießen die Vögel zwar noch Gastfreudigkeit bei uns, aber man kümmert sich im allgemeinen nur wenig um sie, die Sturche, in der sie früher standen, ist dahin. Nur vereinzelte Vogelkenner nehmen sich ihrer noch an und haben durch Gründung von Vogelvereinen dafür Sorge getragen, daß ihnen wenigstens die immer schwindenden Möglichkeiten noch notdürftig erhalten bleiben. Immer mehr jedoch wird durch die fortschreitende Landkultur entfallen. Wie wichtig die Vögel im Kreislauf des Naturlebens sind, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ohne Vögel würde der Feldbau wohl bald zur Unmöglichkeit werden, da das überhandnehmende Ungeziefer ihm allerhand Hindernisse böte. Schützt deshalb die Vogelwelt und bietet ihr durch Schaffung von Nistplätzen Gelegenheit, sich zu vermehren!

* **Sothling, 24. Febr.** Das Lied vom braven Mann. Nachdem sich das Hochwasser in Paris und Umgebung gelegt und Stadt und Land ihr normales Aussehen wieder erlangt hatten, werden allerhand Einzelheiten über heidenmütige Rettungen bekannt, so u. a. auch der Heldentum zweier katholischer Priester. Der Ort Vey-sur-Marne wurde von den Fluten förmlich überfallen, so daß sich alles schließlich aus den Häusern flüchten mußte. Nur eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und acht Kindern, vermochte den Fluten nicht mehr zu entgehen und mußten eiligst auf benachbarte Bäume flüchten. Hier lagen sie nun, vom Regen gepöbelt, hungrig und frierend wie arme Argen. Mit lauter Stimme riefen sie um Hilfe, doch verloren sich ihre Rufe in dem Rauschen des Wassers. Endlich hatte man sie erblickt. Aber wer sollte sie retten? Als die braven Mariniers, die von der Meeresküste herzugehört waren, und in den letzten Tagen mit großem Heißmut gearbeitet hatten, lagen müde und schlief darnieder und waren nicht mehr imstande, die Familie von den Bäumen

herunterzuholen. Da entschloß sich der Pfarrer des Ortes, den bedrängten Hilfe zu bringen. Er gewann seinen staklen und einen Dorfbesitzer für seinen Plan. Mächtig stiegen sie ihren Rhinoceros vom Lande ab und trieben hinein in die reisenden Fluten, den Unglücklichen entgegen, die sich mit ihren halberfrorenen Händen frampfhaft an den Fluten hielten. Nach unendlichen Mühen gelang es ihnen, die zehn Personen starke Familie in der alten Pfarrer und seine beiden wackeren Helfer dem Lande entgegen.

* **Das Rätseln des Kalbes an der Gärtnerei.** Das ist der Streich eines biederbenigen Schweizer, dessen intellektueller Uebereifer jedoch der deutsch-schweizerische Sprachverein ist. Der „deutsch-schweizerische Sprachverein“ ist der „deutsch-schweizerische Sprachverein“, so berichtet der „Elt. Was“ die abenteuerliche Geschichte, daß nämlich die ganze vernünftige Menschheit, daß in einem deutsch sprechenden Lande nicht die Hotels ein Menü haben dürfen, sondern die Gasthäuser eine Speisekarte haben müssen, auf der alles in der Muttersprache ausgedrückt ist. Die Schweizer Gastwirte stehen aber zuweilen, besonders in Sachen der Kochkunst, mit der deutschen Sprache auf gespanntem Fuße, und deswegen hat der Verein ihnen ein kleines Wörterbuch übergeben, das sie in dringenden Fällen zu Rate ziehen sollen. Nun hatte ein Schweizer Gastwirt eines schönen Tages einmal eine Gesellschaft von Sprachgelehrten zu Gast, denen er ein Gericht auftrug, das bisher immer als „ris de veau a la jardiniere“ aufgeführt worden war (es ist Kalbsfleisch mit Gemüse). Es mußte unbedingt weggelassen werden, und nach längerem Wörterbuchwühlen brachte der Sprachkünstler dann die treffliche Lieberkehung zu Lande: „Das Rätseln des Kalbes an der Gärtnerei“.

— **Militärische Wärmegrade.** Der Oberst und Regimentskommandeur hatte, in der lo- benswürdigen Absicht, seine Leute nicht unnötigerweise zu verweilen, befohlen, daß das Greterhaus im Winter nur bei wirklich kalter benutzt werde. In den ersten Tagen nach Bekanntgabe dieses Befehls traf er den Hauptmann der zweiten Kompanie, wie dieser bei raubem kaltem Abend bewetter das Greterhaus zum Einzelergätzen benutzte. Daraus eine Meinungsauseinandersetzung zwischen Oberst und Hauptmann. Am anderen Tage erscheint folgender neuer Regimentsbefehl: „Da Kälte und Wärme relative Begriffe sind, bestimme ich hiermit im Anschluß an den früheren Befehl, daß drei Grad Kälte noch als Wärme anzusehen sind.“

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Hamburg, 25. Februar.)

Wetter-Prognose für den 26. Februar.

Wollos bis Regen.

Witterungs-Vorhersagen vom 24. Februar.

Gächste Tagestemperatur: 11 Grad über Null.

Die Nachttemperatur: 4 Grad über Null.

Am 25. Febr. morg. 8 Uhr: 5 Grad über Null.

Das Barometer ist 3 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

* **Kreisler Bank Aktiengesellschaft.** Die Hauptversammlung findet am 19. März a. c. statt, in welcher die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen wird.

Alltägliche Marktpreise zu Neuß vom 25. Februar.

	1. Qualität	2. Qualität
Weizen 100 Rilo	22 —	21 —
Woggen 100 Rilo	16 20	15 20
Kafer 100 Rilo	15 50	14 50
Neue Gerste 100 Rilo	14 50	14 50
Rostfahnen 50 Rilo	2,70—3,00	2,70—3,00
Gerste 50 Rilo	4,50—5,00	4,50—5,00
Stroh 500 Rilo	5,50—6,00	5,50—6,00
Stroh 500 Rilo	24 —	24 —
Winter per Rilo	2 60	2 60
Stroh (100 Stroh)	11 —	11 —

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäcker.

Neuß, 25. Februar.

	m. M.
Stroh 100 Rilo in Partien v. 100 St. (ohne Tag)	57 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —
Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag)	59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Stroh 100 Rilo, fahrig (ohne Tag) 59 —

Modern

Der rechte Weg

zu vorteilhaftem Einkauf von guten Schuhwaren führt zu den altbekannten und beliebten

Schuhwarenhäusern

Theodor Königshofen,
Markt 16.

Heinrich Königshofen,
Niederstr. 14.

Wir haben beim Einkauf unserer Frühjahrs- und Sommerwaren den grössten Wert darauf gelegt, nur schöne, solide, gut sitzende Sachen zu bringen und sind durch unsere enormen Einkäufe in der Lage, billiger zu verkaufen wie jede Konkurrenz.

In Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel grösste Auswahl.

Bitte unsere Schaufenster zu beachten!

Niederstr. 14.

Markt 16.

St. Arnoldus

Landwirtschaftliches und bürgerl. Haushaltungs-
pensionat zu Arnoldweiler bei Duren (Rheinl.)
geleitet von den Franziskanerinnen.

Gründliche Anleitung in allem, was das Hauswesen betrifft,
bürgerliche und feine Küche, Backen, Einrichteten etc.
Unterricht im Zuschneiden, Anfertigen von Kleidern und
Weibzeug, Bunt- und Weißstichen.
Gesunde Lage, Gärten, nahegelegener Wald.
Auch finden erholungsbedürftige Damen oder Kinder liebe-
volle Aufnahme.
Prospecte und Auskunft erteilt die Oberin.

Bekanntmachung.

- Die Zustellung der Kriegsverordnungen und Passnotizen für das Mobilisierungsjahr 1910/11 findet in der Zeit vom 18. bis 30. März 1910 statt.
- Die noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungsverhältnisse, sowie jede veränderte Wohnungsverhältnisse als Folge geänderter Straßennamen und Hausnummern sind sofort beim Hauptmeldeamt zu melden.
- Die Mannschaften des Verdienststandes haben, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Verdienststandes mit der Empfangnahme der Kriegsverordnungen zu beauftragen.
- Jeder Mann, der bis zum 31. März keine Kriegsverordnung oder Passnotiz erhalten hat, muß dieselbe sofort schriftlich oder mündlich dem Hauptmeldeamt melden.
- Die vom 1. April 1910 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsverordnungen und Passnotizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Neuß, den 18. Februar 1910.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Gewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landwehrpflichtigen des II. Aufgebots, welche Anspruch auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilisierung machen, haben ihre Gesuche, aus denen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse, sondern auch die besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, bis

spätestens zum 1. März 1910

schriftlich bei mir einzureichen.

Neuß, den 1. Februar 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: Klein:

Samstag morgen 8 Uhr
heilige Messe
am St. Mathiasaltar der
Männervereine für die Lebenden
und Abgeschiedenen der Glor-
hammer- und Münsterstraße

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Gerhard Wienstroer
findet Samstag morgen 9 Uhr
in der Münsterstraße statt, wozu
freundschaftlich einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister
ist heute in A. teilung B. unter
Nr. 61 bei der Firma Salouffe
und Holladenwerf Union,
Gesellschaft mit beschränkter Ge-
sellschaft in Oberkassel folgendes
eingetragen:
Die Prokura des Kaufmanns
Gustav Schreinerberg und des
Kaufmanns Jakob Sah, beide
in Düsseldorf ist erloschen.
Neuß, 21. Febr. 1910,
Königliches Amtsgericht.

Einfamilienhaus

mit Stallung und Ausfah-
rwohnung preiswert zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Königstraße 28.

Mündelgeld,
nur in größeren Beträgen, ist
mündelhafter auf ländlichen
Grundbesitz auszuliehen beauf-
tragt.
Neuß, Roth,
Breitestr. 32, Königl. Notar.
Fernsprecher 487.

Sparkasse

hat sofort 300 000 Mark zu
vergeben zu 4 1/2 Prozent, auch
Anleiheungen. Offerten unter
N. 518 an die Expedition.

6000 Mk. auf gute 2
per sofort gesucht.
Off. unter N. 65 an die Exp.

Haus

Gartenstr. 35 umgünstigster
zu verkaufen. Begehrten ein
Bauplatz
mit 1/2 Morgen Hinterland
an der Sch. 6. Straße.
Näheres bei
Gesellschaftsmitgliedern Müller.

Das Haus Nr. 28

neben der Kapelle in Gorem
ist zu verkaufen. Näheres in
Dormagen Nr. 187 zu erfahren
Ordnentliche Leute erhalten
Kost und Logis.
Bergheimerstraße 78.

30 Mt. Belohnung.

Zu letzter Zeit ist verschiedentlich der Versuch gemacht
worden, die in den städtischen Anlagen aufgestellten
Holzhäuschen für Papierabfälle in Brand zu setzen.
Am 22. ds. Mt., zwischen 1 und 2 Uhr mittags wurde das
Häuschen in der Nähe des Geflügelplatzes des alten
Stadtgartens in Brand gesetzt.

Jedem derjenigen, welche die Täter so angeben, daß
deren Verhaftung erfolgen kann, eine Belohnung von
30 Mark zu. Den Angeber wird nach Möglichkeit die
Geheimhaltung ihres Namens zugesichert.
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Beschädi-
gungen in den öffentlichen Anlagen nach § 304 des Straf-
gesetzbuchs mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft werden.
Neuß, den 24. Februar 1910.

Der Bürgermeister: Giesen.

Versuchen Sie bitte
TÜRK & PABST'S
Mayonnaise
Delicatess & Gironde-Senf.
Besonders feine Qualität
T & P's auf in Ecken in praktisch in Speise im Verb. u. sch.

Älteste Kölner Chauffeur-Schule

König-Heinrich-Str. 217,
unter Leitung erprobter Ingenieure und bewährter Fachleute der
Automobilbranche, denen Erfahrung, 15 Jahre Praxis zur Seite stehen.
Viele Auszeichnungen, darunter mehrere erste Preise in
Wettren und Zuverlässigkeitsfahrten.
Eigene ca. 2000 qm große
Feinstes Lehrmaterial
mehrere 4 Zylinder-Wagen
neuester Typen.
Vollständig eingerichtete Lehrwerkstätte mit Kraftbetrieb.
Viele Patent- u. Anerkennungsschreiben. Bedienung: K. Hent.

Wirtschaft

zu mieten oder in Vertretung
gel. Kautions vorhanden. Off. u.
G. 405 an die Anz.-Exp. P.
Schärmann, Düsseldorf.

Großherzogliche

abgeschlossene
1. Etage
5 Zimmer u. Manierde, mit
Centralheizung, elektr. Licht
und Was zum 1. April er zu
vermieten. Eventl. Wünsche
werden noch berücksichtigt.
Ausl. Clemens Steins,
Königsstraße 66.

Abgeschlossene 1. Etage,
fünf Räume, 1 Manierde, nahe
der Bahn, isoliert oder 1. April
billig zu vermieten.
Auskunft in der Expedition.

1. Juli oder 1. Oktober
sucht ruhige, kinderlose Familie
abgeschl. Parterre-Wohnung
oder 1. Etage, 5-6 Räume.
Offert. mit Preisangabe unter
N. 59 an die Exp.

Zünftlerstraße 49
erste Etage
zu vermieten.
1. Etage, 3 Zimmer und
Manierde, in der Königsstraße,
gleich oder später zu verm. Näh.
H. Sahn, Grefeldstraße 60.

1. Etage,
5 Räume, zum 1. April zu ver-
mieten. Breitestraße 97.

3 Zimmer zu vermieten.
Preußenstr. 75.

Wohnung,

2 Zimmer und Manierde zu ver-
mieten. Krämerstraße 8.

Kathol. Arbeiter-Verein

Neuß.
Sonntag, den 27. Februar veranstaltet unser Verein
im großen Saale des Hotel Pelzer eine

Große

Wohltätigkeits-Vorstellung,
deren Reinertrag zur Unterstützung notdürftiger Mitglieder
dienen soll.

Zur Aufführung gelangt:

„Der schwarze Ritter“.
Schauspiel in 5 Aufzügen von H. Houben.

Entrée:
Im Vorverkauf:
1. Platz 1.00 Mk.
2. Platz 0.50 Mk.

An der Kasse:
1. Platz 1.25 Mk.
2. Platz 0.75 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben beim hochw.
Herrn Pfarrer, auf dem Arbeitersekretariat sowie bei den
Vertrauensmännern.

Anfang punkt 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

In Anbetracht des guten Zweckes wird eine
rege Anteilnahme von Seiten der gesamten
kath. Bevölkerung unserer Vaterstadt erwartet.

Borromäus-Bibliothek

(Münsterpfarre).
Von Sonntag ab gelangt die Neuanschaffung (circa 170
Bücher) zur Ausgabe.

Diese steht auch den Leseberechtigten zur freien Verfügung.
Bücher können jederzeit der Bibliothek beitreten. Beitrag
jährlich 1 Mk.

Gaben-Auswahl-Verz. erbittet umgehend einzureichen
und können solche nach dem 27. er. nicht mehr angenommen
werden, da der festgesetzte Termin bereits abgelaufen ist.

Es wird dringend ersucht, die über einen Monat entliehenen
Bücher der Bibliothek wieder zuzuführen.
Bereinstimmte Brückstraße 14.
Geöffnet jeden Sonntag 1/2 11 Uhr.

Der Präses.

HANSA
Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
Sie eine Dose H. Kakao gratis

Vertreter L. Schneck,
M. Gladbach.

Ofen und mehrere kleinere
Haushaltungsgegenstände
zu verkaufen.
Grefeldstraße 66 II.

Platzgarnitur, Truhen-
Ergel, Tisch billig zu ver-
kaufen.
Clarissenstraße 17.

2 St. Bett, Waschtisch u.
Anderstühl zu verkaufen.
Furthstr. 25, I.

Neues geb. Fahrrad u. Näh-
masch. billig. Niederwallstr. 24.

3-20 Mk. täglich können Ver-
dien. Nebenverdienst durch
Schreibarbeit, händl. Tätigkeit
Verz. u. Näheres erwerbs-
centrale in Frankfurt a. M.

20 Schreibmaschinen

der bekanntesten Systeme, dar-
unter Hammond, Oliver, Re-
mington, Smith Premier, Vost,
Ideal, Stowwer, gebraucht, aber
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Ludwig Osthoff, Düsseldorf,
Mintropstr. 11, Tel. 4360.

Selbstgegebener Klebamen
und Futterblätter hat abzu-
geben Joh. Krauß, Düsseldorf,
Weihenberg.

2 Pferde,

zu jedem Gebrauch geeignet,
fromm und jugend, sowie
2 Landauer
(1 fast neu) und Geschirre wegen
Anschaffung eines Autos billig
abzugeben. Joh. Schmitz,
Düsseldorf, Hebelstr. 34.

Pferd,

Stährig, zu verkaufen.
Düsseldorf, Adersstraße 37.

Eine mittelgroße braune Stute
steht zu verkaufen.
Königsstr. Nr. 102.

Schöne junge
Schweine
zu haben.
Heinr. Däpper, Böttgen,
Köln Hof.

Junge hochtragende Stute
zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Düsseldorfer

Stadttheater.
Freitag, den 25. Februar
Sommers Erzählungen.
Samstag, den 26. Februar
Zantris der Nacht.
Sonntag, den 27. Februar
Die Geisha.

Cäcilien-Chor

von St. Marien.
Heute Abend 8 1/2 Uhr
Gesamtprobe
im Marienpark, wozu freudl.
einladet Der Dirigent.

Kath. Arbeiterverein.

Gesang-Chor.
Sonntag Morgen 10 Uhr in
Säle von P. Fied.
Dringende Probe,
wozu freudl. einladet.
Der Dirigent.

Lorenz Müller,
Neuß, Gut Schabernack,
empfehl. Knochenfrot,
Fischmehl u. Victoria-Käse-
futter in prima Qualität.

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —

Backe selbst
lecker, leicht
zu backen
Backfertige Klein's
Kuchennüsse
Ruhm der Frauen
gibt schönsten Rodong und
Sandkuchen.
— Überall erhältlich. —